

- Sperrfrist: 14. Juli 2005, 12.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des Empfangs zum
französischen Nationalfeiertag am 14. Juli 2005
im französischen Generalkonsulat in München**

- Anrede -

Begrüßung

Anlässlich Ihres Nationalfeiertages, den Sie heute feiern, überbringe ich Ihnen die Glückwünsche und herzlichen Grüße der gesamten Bayerischen Staatsregierung, insbesondere die unseres Herrn Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber.

Historische Bedeutung der Kontakte Frankreichs zu Bayern

Wir in Bayern fühlen uns **an diesem Tag besonders eng mit Ihrem Land verbunden**, weil die **Beziehungen Bayerns zu Frankreich** immer **besonders intensiv und tief** waren. Ohne die einflussreiche und oft vorbildhafte Rolle Frankreichs ist die moderne Geschichte Bayerns nicht denkbar.

► Ich denke beispielsweise an die **Erhebung Bayerns zum Königtum** durch Kaiser Napoleon,

- ▶ ich denke an unser **Verfassungs- und Verwaltungssystem**, das Maximilian Josef Graf von Montgelas zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Bayern nach französischem Vorbild einführt,
- ▶ ich denke an die **Ähnlichkeit der Lebensart unserer Völker**, das französische „savoir vivre“ und die „libertas bavariae“ - beides frei übersetzt mit „leben und leben lassen“.
- ▶ Ich denke aber genauso auch an andere **volkstümliche Gemeinsamkeiten** wie die intensive Verehrung der heiligen Bernadette. Die Grotte von Lourdes, Jahr für Jahr von Hunderttausenden von Pilgern aus der ganzen Welt besucht, wurde im katholischen Bayern so gerne nachgebaut, dass Grotten mit der „französischen Madonna“ zu einer Selbstverständlichkeit der bayerischen Kulturlandschaft wurden.
- ▶ Auch im **Bereich der Wirtschaft** bestehen traditionelle Bande. Heute ist Frankreich mit einem Anteil von ca. 10% des bayerischen Gesamtexports und mit einem ähnlich bedeutenden Prozentsatz bei der Gesamteinfuhr einer der wichtigsten Handelspartner Bayerns. Entsprechend den größten Industriezweigen beider Länder fin-

det der Warenaustausch vor allem im Bereich technischer Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge und Maschinen aller Art statt. Und die bayerischen Industrie- und Handelskammern, die enge Kontakte nach Frankreich pflegen, sind zusammen mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium bestrebt, die Beziehungen weiter zu intensivieren.

Intensität der schulischen Kontakte

Als Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus freut es mich besonders, dass **vor allem die jungen Menschen in unseren Ländern einen intensiven Kontakt miteinander pflegen und sich stark für die Kultur und Lebensart des jeweiligen Landes interessieren.**

Hierfür sind die **Kontakte und Partnerschaften zwischen den Schulen in Frankreich und Bayern** ein vorzüglicher Indikator:

- ▶ So behauptet Frankreich bei den internationalen Kontakten im Schüleraustausch seit vielen Jahren deutlich und unangefochten den Spitzenplatz!

- ▶ Im Schuljahr 2003/2004 benannten 618 unserer ca. 5300 Schulen in Bayern Kontakte zu Frankreich, 501 Schulen davon hatten eine feste Partnerschaft mit französischen Schulen.
 - ▶ 8.737 französische Schülerinnen und Schüler besuchten im letzten Schuljahr Bayern, 9.222 junge Bayern reisten nach Frankreich.
- ⇒ Insgesamt waren damit **fast 19.000 junge Menschen am bilateralen Austausch zwischen Bayern und Frankreich beteiligt.**
- ⇒ Das ist **mehr als dreimal so viel wie mit dem zweitplatzierten Land** (Italien: 5.852 Teilnehmer).

Aber das **Interesse bayerischer Schülerinnen und Schüler an Frankreich** spiegelt sich nicht nur in den gegenseitigen Besuchen, sondern **auch im Unterricht**. Ich möchte nur ein Beispiel nennen:

- ▶ In ihrer Facharbeit analysierte eine Schülerin des Dante-Gymnasiums in München vor kurzem eloquent - und natürlich in französischer Sprache - das Interesse des französischen Poeten und Literaten Jean Cocteau an der deutschen

Sprache. Beeinflusst vom Mythos des Bayerischen Märchenkönigs Ludwig II. verfasste Cocteau um 1940 Gedichte, Widmungen und Texte mit Bezug zu Bayern und zu Ludwig.

Bewertung der bayerisch-französischen Beziehungen

Die Münchner Schülerin erhielt vor wenigen Wochen die Note „sehr gut“ für ihre Arbeit über „Cocteau und Bayern“!

Nimmt man

- ▶ die zahlreichen und breit gefächerten Lehrerfortbildungen,
- ▶ den traditionellen Lehreraustausch,
- ▶ die Regionalpartnerschaft mit dem Limousin sowie
- ▶ den Austausch von zahlreichen Fremdsprachenassistenten hinzu,

dann **kann man den bayerisch-französischen Beziehungen zweifelsohne die Note „très bien“ - „sehr gut“ - ausstellen!**

- Anrede -

Schluss

Gestatten Sie mir, dass ich zum Abschluss Ihren großen Staatsmann Charles de Gaulle zitiere, der 1962 bei seinem Deutschlandbesuch auch in München zu Gast war und hier triumphal empfangen wurde.

Er sagte damals:

„Wie auch immer in der Vergangenheit die Streitigkeiten zwischen Franzosen und Deutschen waren, so weiß doch jeder, dass stets und trotz allem zwischen Bayern und meinem Land ein gegenseitiges Verständnis und eine besondere Sympathie bestanden haben.“

De Gaulle schloss seine Rede mit den Worten:

„Es lebe die bayerisch-französische Freundschaft.“

Dem, meine Damen und Herren, gibt es nichts hinzuzufügen!